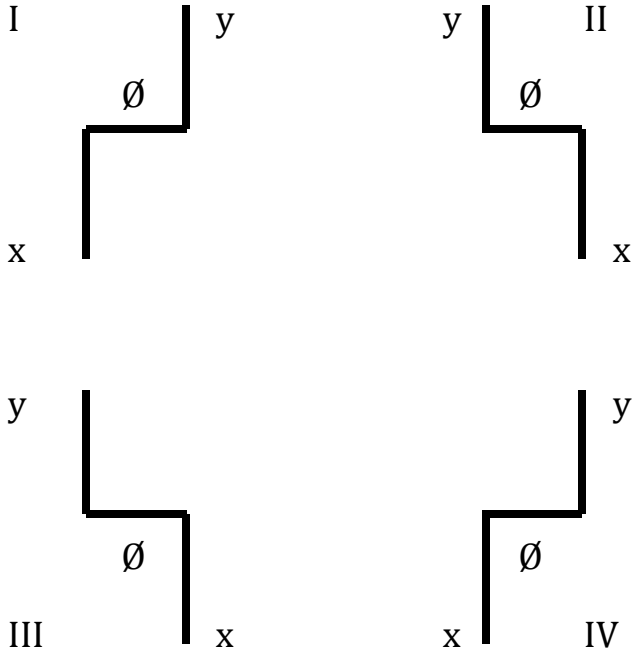
Prof. Dr. Alfred Toth

Vertikale Colinearität II

1. Colinearität (vgl. zuletzt Toth 2015a) wurde bislang nur für horizontale Paarrelationen, genauer für ternäre Relationen, bestehend aus zwei durch eine Umgebung getrennten Systemzeilen, definiert. Entsprechend der Unterscheidung zwischen horizontal-adjazenter, vertikal-subjazenter und diagonal-transjazenter Zählweise in der qualitativen Arithmetik (vgl. Toth 2015b) kann man jedoch Colinearität auch für vertikale Paarrelationen definieren. In Teil I (Toth 2015c) wurden Fälle behandelt, bei denen keine vermittelnden Umgebungen auftreten, sondern höchstens (im nicht-adjazenten Falle) lagetheoretische Differenzen. Im vorliegenden Teil II geht es nun um die folgenden vier paarweise dualen Strukturen mit Ø-Vermittlung, d.h. Vermittlung durch ontische Nullstellen.



2.1. Typus I

Rue Philippe de Girard, Paris

2.2. Typus II

Rue Pelleport, Paris

2.3. Typus III

Rue Duchefdelaville, Paris

2.4. Typus IV

Quai de Montebello, Paris

Mit den beiden Ø-vermittelten Subjazenztypen vertikaler Colinearität kann man somit die bisher mit Randexessivität, d.h. rein lagetheoretisch, definierten Arkaden qualitativ-arithmetisch einheitlich behandeln.

Literatur

Toth, Alfred, Vertikale Colinearität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Colinearität bei Codomänen ontischer Abbildungen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

Toth, Alfred, Zur Arithmetik der Relationalzahlen I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015c

16.7.2015